

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 22

Titel: Wer ist der Bestimmer? - Wer trägt Verantwortung? (21 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



# Wer ist der Bestimmer? – Wer trägt Verantwortung?

## Inhaltsverzeichnis

### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Wer ist der Bestimmer? – Wer trägt Verantwortung?“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3

### Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Abraham sorgt für Lot 5
- Mit Kindern philosophieren: Die Mehrheit entscheidet! – Immer? 7
- Aschenputtel 9
- Alles nur Könige? 12
- Buchtipps 14

### Liederkiste – Sing mit!

- Zieh den Kreis nicht zu klein 15

### Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Hilf uns, gute „Bestimmer“ zu sein 16

### Kreativecke – Komm, mach mit!

- Wenn ich „Bestimmer“ wäre 17

### Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Ich bin der Tambur-bum-bum 18

### Von Haus zu Haus – Elterngespräche

- Wie sehr sollen Eltern „Bestimmer“ sein? 19

## Warum das Thema „Wer ist der Bestimmer? – Wer trägt Verantwortung?“?

Das Wort „Bestimmer“ kennt und versteht jedes Kind. Wo sich zu irgendeinem Zweck eine Gruppe bildet, muss jemand die **Führungsrolle** übernehmen – damit das, wozu sich die Gruppe zusammengefunden hat, auch gelingen kann. Diese Person gewinnt durch Zustimmung der anderen eine herausgehobene soziale Position, in der sie Weisungen erteilt, Entscheidungen trifft, zum Schiedsrichter werden kann und manches mehr.

Hilfreich sind dabei **Fähigkeiten**, die Menschen zu sogenannten „Alpha-Typen“ prädestinieren: Entschlusskraft, Durchsetzungsvermögen, Überlegenheit, sei es durch den Reichtum an mitgebrachten Erfahrungen oder an Wissen. Auch das Charisma, andere mitzuziehen, gehört dazu. Oft lässt sich Folgendes beobachten: In einer Gruppe besteht zunächst Uneinigkeit darüber, wie denn eine gemeinsame Absicht umgesetzt werden könnte. Dann stellt sich jemand an die Spitze, übernimmt die Führungsrolle und bekommt von den anderen auch die nötige Anerkennung.

An diesem Beispiel wird auch gut sichtbar, dass solch eine zuerkannte Führungsrolle allen Beteiligten etwas bringt: „Bestimmer“ bekommen Macht zugesprochen. Sie erleben, wie andere auf sie hören und sie respektieren. Sie genießen das Ansehen und das, was damit bewirkt werden kann. Auf der anderen Seite vereinfacht sich in der Gruppe die Kommunikationsstruktur. Mühsame Vorgänge werden verkürzt. Die Gruppenmitglieder erleben dankbar, dass es nun endlich vorangeht.

Von Bedeutung ist dabei natürlich auch, welchen **Umfang** die dem „Bestimmer“ zuerkannte Macht hat. Das kann bei den Kindern die Schiedsrichterrolle sein, die nur für ein Spiel gilt oder nur für eine Spielidee, für ein Vorhaben, zu dem die anderen eingeladen, ermuntert, wenn nicht gar angestiftet werden. Dauerhaft wird diese Rolle, wenn sich die anerkannte Person durch Ideenreichtum auszeichnet, die Gruppe gut zusammenhalten und die oben genannten Fähigkeiten in besonderer Weise einbringen kann. Längerfristige Autorität genießt ein „Bestimmer“, wenn sich die anderen bereitwillig mit ihm in seiner Rolle identifizieren, wenn sie stolz auf ihn sind. Das gilt oft für ältere Kinder, zu denen die Jüngeren gerne aufschauen.

**Problematisch** wird es allerdings, wenn durch sich verfestigende Autoritätsbeziehungen Zwänge entstehen, wenn das Gleichgewicht von Geben und Nehmen nicht mehr gewährleistet ist. Das bahnt sich an, wenn „Bestimmer“ an ihrer Rolle festhalten, obwohl sie der Gruppe damit keinen guten Dienst mehr erweisen, wenn sie die Vorteile der Macht für eigene Zwecke ausnutzen. Da kann es geschehen, dass der „Bestimmer“ mit angeblichen Vorteilen für die Gruppe lockt, die in Wirklichkeit gar keine sind, z.B. wenn er andere mit Belohnungen besticht und sich so die Anerkennung sichert. Noch schlimmer wird es, wenn Zwang ausgeübt, Angst erzeugt oder Gewalt gegen Andersdenkende angedroht wird.

**Pädagogische Aufgaben** ergeben sich hier in zweierlei Hinsicht. Zum einen gilt es, Kinder darin zu stärken, dass sie die den anderen zuerkannten Führungsrollen nicht als dauerhaft gegeben hinnehmen. Führungsrollen müssen sich auch begrenzen lassen. Darüber hinaus sollten alle Kinder verschiedene Rollen ausprobieren können. Sie sollten in angemessenem Rahmen bei kleineren oder größeren Aufgaben auch Führungsrollen übernehmen, um dabei wichtige Erfahrungen zu machen. Zum anderen gilt es, den „Bestimmern“ dabei zu helfen, die Verantwortung für die Gruppe wahrzunehmen, die ihnen die Führungsrolle übertragen hat. Macht übt ja immer einen gewissen Sog aus – den Reiz, sie für eigene Zwecke zu nutzen, sich selber Vorteile zu verschaffen. Aber der „Bestimmer“ wird seiner Rolle nur gerecht, wird sie erfolgreich nur innehaben können, wird nur echte Anerkennung erfahren, wenn die anderen sich gut behandelt fühlen, wenn die Autorität des „Bestimmers“ auch ihnen zugutekommt. Darum soll es in diesem Kapitel vor allem gehen.

## Wer ist der Bestimmer? – Wer trägt Verantwortung?

### Wissenswertes für die Erzieherin

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder denken darüber nach, wozu man „Bestimmer“ in einer Gruppe braucht.
- Kinder spielen für sich verschiedene Rollen des „Bestimmers“ und der „Bestimmten“ durch.
- Kinder lernen darauf zu achten, dass sie von „Bestimmern“ nicht ausgenutzt werden.
- Kinder machen sich bewusst, dass zur Rolle des „Bestimmers“ auch die Verantwortung für die anderen gehört.

## Inhaltliche Informationen

Der Begriff der Macht ist sehr oft negativ besetzt – vor allem, wenn er uns als Machthunger, Machtgier u.a. begegnet. Ähnlich ist es, wenn Autorität mit autoritär verwechselt wird. Bei den Kindern kann man lernen, wie sie den Personen ihres Vertrauens selbstverständlich Machtpositionen zugestehen. Denn wo klare Positionen und deren Durchsetzung fehlen, macht sich schnell Unsicherheit breit. Echte Autorität ist durch das Bestehen einer tragfähigen und respektvollen Beziehung bestimmt. Erst wo sie fehlt, droht die Entartung ins Autoritäre.

In der Beschreibung **pädagogischer Führungsstile** steht dem Extrem des autoritären Stils auf der einen Seite der sogenannte „Laissez-faire-Stil“ auf der anderen gegenüber, der die Dinge einfach laufen lässt. Das führt dann immer wieder zu unproduktivem, ermüdendem Gerangel unter den Gruppenmitgliedern und wird ebenso wie der autoritäre Stil negativ bewertet. Positiv eingeschätzt wird der partnerschaftliche Führungsstil, der die klar praktizierte Führungsrolle in ein wechselseitiges Geben und Nehmen einbettet. Beim „Bestimmer“ zeigt sich das etwa im Nehmen von Ansehen und im Geben von Verantwortung und auch von Fürsorglichkeit.

Was im Hinblick auf die Rolle der Erwachsenen in pädagogischen Prozessen beschrieben wird, gilt entsprechend für die symmetrischen **Beziehungen der Kinder untereinander**. Da gibt es neben der Alpha-Rolle des Gruppensprechers mit seinen Führungsaufgaben die Beta-Rolle des sogenannten Sachverständigen, des Ideenbringers, der dafür sorgt, dass z.B. ein Projekt auch inhaltlich vorankommt. In der Gamma-Rolle sind die „Stillen im Lande“, die nicht auffallen wollen, sich auch nicht querstellen, sondern sich folgsam an die vereinbarten Abmachungen und Regeln halten. Die Omega-Rolle übernehmen schließlich die Außenseiter der Gruppe, die oft als Sündenböcke herhalten müssen, wenn etwas danebengeht. Häufig zeigen sie das Verhalten des „Gruppenkaspers“, der sich durch die von ihm provozierte Ablehnung Beachtung in der Gruppe zu verschaffen versucht. Wenn man auf die Inhaber der Führungsrollen schaut, sollten also immer auch die anderen Rollenträger im Blick bleiben: Sind sie mit ihrer Rolle zufrieden? Wo täte ihnen eine andere Rolle für ihre eigene Entwicklung gut?

In der **christlichen Tradition** stand lange Zeit nicht so sehr die Rolle des „Bestimmers“ im Vordergrund, sondern die der bescheiden im Hintergrund Tätigen, der Dienenden. Das Sich-Aufopfern für andere orientiert sich am Vorbild Jesu, der auf Machtansprüche verzichtet hat, der in Jerusalem der Gewalt der Mächtigen hilflos ausgeliefert war. Bei ihm geht es nicht um das Herrschen, sondern um das Dienen. Wenn kirchliche Würdenträger in Vergangenheit und Gegenwart durch Machtgier und Geltungssucht auffallen, fällt das Urteil besonders scharf aus, wenn sie am Vorbild des dienenden Jesus gemessen werden.

Eine etwas andere Perspektive ergibt sich allerdings, wenn wir Jesus als den „Anführer“ seiner Jüngergruppe sehen. Er sucht sich seine Gefolgsleute aus, er ist ihr „Meister“ und Lehrer; er bestimmt den Weg, den sie gehen, erteilt auch mancherlei Anweisungen. Aber er ist auch derjenige, der sich um seine Jünger sorgt. Als er zu seiner letzten Etappe nach Jerusalem aufbricht, stellt er es ihnen frei, ihn zu verlassen und eigene Wege zu gehen. Er weist die Soldaten bei seiner Verhaftung an,

die Jünger in Ruhe zu lassen; er gibt ihnen beim letzten Mahl stärkende Zeichen seiner Nähe mit. So bietet uns auch die biblische Überlieferung anregende Beispiele für ein unverkrampftes, selbstverständliches Annehmen der „Bestimmer“-Rolle – freilich verbunden mit der wahrgenommenen Verantwortung für die anderen. Im „Plauderstündchen“ (S. 5 f.) wird dazu eine biblische Erzählung aus dem Alten Testament vorgestellt.

## Praktische Umsetzung

Wenn wir uns mit den Fragen eines guten Zusammenlebens in der Gruppe auseinandersetzen, sind konkrete, eindruckliche Beispiele wichtig, an denen sich die Kinder orientieren können. Wie bereits in früheren Ausgaben von „Religion & Ethik“ zum Umgang mit Wut, Eifersucht und Gewalt, zum Respektieren des Eigentums anderer und zur eigenen Verlässlichkeit zeigen wir Ihnen auch in diesem Kapitel rund um die „Bestimmer“-Rolle solche Beispiele und Anregungen auf.

Modelle eines verantwortungsbewussten „Bestimmer“-Handelns finden wir in der Bibel, z.B. in der Geschichte von Abraham und Lot, die als Erzählvorschlag angeboten wird. Im philosophischen Gespräch wird die „Bestimmer“-Rolle unter dem Aspekt der Gerechtigkeit auf den Prüfstand gestellt. Wann ist was nötig? Wie sollen sich Autorität und Gerechtigkeit zueinander verhalten?

Oft gehen anregende Erzählbeispiele auch vom negativen Verhalten aus. So müssen z.B. in Märchen Menschen unter dem Missbrauch der „Bestimmer“-Rolle leiden, und erst spät wendet sich das Blatt zum Guten. In diesem Kapitel verfolgen wir das beim Märchen vom Aschenputtel. Zum Weiterdenken regt außerdem ein Erzählbeispiel an, in dem auf die „Bestimmer“-Rolle grundsätzlich verzichtet wird.

Neben das Nachdenkliche soll aber auch das Spielerische treten – durch Lied, Spiel und kreative Aktion, bei denen die „Bestimmer“-Thematik ebenfalls der rote Faden ist. Und schließlich sind Überlegungen zur Rolle des „Bestimmers“ auch für die Erwachsenen relevant, seien es die Teammitglieder oder die Eltern. Anregungen zu weiterführenden Gesprächen finden sich im „Blickwinkel“ (siehe unten) und im letzten Beitrag dieses Kapitels.

Wir wünschen Ihnen einen entspannten Umgang mit den „Bestimmer“-Rollen. Er soll Ihnen helfen, Entscheidungen klar und sicher herbeizuführen. Und er soll den Kindern helfen, mit ihren Rollen in den Gruppen gut zurechtzukommen.

## Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Die überlieferten Praktiken der **autoritären Erziehung** waren davon geprägt, dass die Erwachsenen von den Kindern kritiklosen Gehorsam gegenüber ihren Anweisungen einforderten. Diesem Konzept steht heutzutage das Ziel der **Partizipation** gegenüber, die Beteiligung der Kinder an den alltäglich zu treffenden Entscheidungen. „Bestimmer“ zu sein, hat in diesem Rahmen oft einen negativen Touch, weil es doch zu sehr an das autoritäre Erziehungsmuster erinnert. Wenn aber die Erziehenden die „Bestimmer“-Rolle verweigern, bringt das oft Chaos mit sich, und Kindern fordern dann nachdrücklich diese Rolle ein. Ist das mit der Partizipation demnach nur leeres Gerede, wirklichkeitsfremde Theorie?

Kinder brauchen die Erwachsenen als „Bestimmer“, gestehen ihnen diese Rolle zu. Sie brauchen die verlässlichen „Großen“, die ihren Aktivitäten einen guten Rahmen mit klaren Grenzen geben. Dabei geht es um einen Rahmen, in dem sie sich sicher bewegen können, in dem auch das Einhalten der vereinbarten Regeln überwacht wird. Das beinhaltet sicherlich auch Machtausübung – bis an